

Skeptizismus und seiner kritischen Nüchternheit. Ein englisches Blatt brachte über ihn vor einiger Zeit folgende Schlußauskunft: „Seinen Freunden gegenüber ist er höchst angenehm, weil er selbst so zwanglos und natürlich ist, daß er seine ganze Umgebung von jedem Zwang befreit. Sein Charakter ist frei von Laune, sein Benehmen fein und elegant. Er besitzt jene einnehmenden Manieren, welche einen hochstehenden Aristokraten auszeichnen, der zu viel Gewalt besitzt, um Habsucht zu zeigen, und zu intelligent ist, als daß er langweilig sein könnte.“ — Sir Balsour hat auch Bücher geschrieben. Im Jahre 1879 veröffentlichte er ein philosophisches Standardwerk, eine Vertheidigung des philosophischen Zweifels. In Neuauflagen verbreitete er sich über viele literarische und theologische Fragen. Vorher war politisch vorausgegangen, daß er bereit war, auf eines jüngstigen und selbstkönigenden Schriftstellers.

* London, 14. Juli. Oberhaus. Der Herzog von Devonshire machte sein Haus die formelle Abteilung von dem Fürstentum Salzburg und demselben dann weiter, man kann mit gutem Rechte annehmen, daß, wenn ich nicht der Krieg wäre, gewünscht wäre, so sehr in die Länge gezogen hätte. Salzburg ist durch solche zurückhaltenden haben, welche die Abseitschaft der verdeckten Wahrheit, sagt er, er habe keinerlei auf die Politik bezogene, sondern sie allein auf die Politik bezogene, welche die Abseitschaft der verdeckten Wahrheit, dass die Wahrheit der leidenden Menschen, welche die Hoffnung von Gott beschreibt, so ist immer noch Raum für die Hoffnung vorhanden, daß sich keine Demission, deren die politische Einheit nicht erwartet wird, vielleicht doch noch möglich machen läßt. Lord Spencer und der Verwandte Earl of Halsbury feierten ebenfalls den Abschied und die Abseitschaft des Fürstentums Salzburg in längeren Abenden; alldann nahm Balsour das Wort und sagte, Salzburg sei nach dem Tode Gladstones im Verein England die herrschende Bevölkertheit gewesen. Er hofft, indem er mit herzlichen Worten die herzverzogenen Eigentümlichkeiten Salzburgs schätzt. — Das Haus nahm dann die zweite Abstimmung des Bill über den Vertrag betreffender Gehaltszahlung.

* London, 14. Juli. Unterhaus. Als Verteidiger des Volkes das Haus betrat, wurde er nicht von den Conservativen, sondern auch von den Liberals mit lauter Beifall begrüßt. Campbell Bonnerman erhob sich logisch und wünschte Balsour Glück zu der Höhe, die ihm dadurch zu Theil geworden ist, daß er zur Bildung des Regierung aufgewählt wurde. Er wünschte Balsour Erfolg und Glück nicht nur in der Bildung der Regierung, sondern auch in der Präsidenten (Salzburg). Balsour war zufällig auf diese Befragung und dankt für die Glückwünste unter ernstem Befall. Alldann erhob sich Balsour wiederum und zollte Salzburg vorher Anerkennung, indem er sagte: Es ist der Stolz des englischen Volkes, daß wir unsere Parteien nicht anders betrachten, denn als Vertreter des Landes. Wenn ich bedenke, daß Lord Salzburg vielmals Staatssekretär des Auswärtigen und diplomatischen Dienstes gewesen und daß es wohl keinen Mann unserer Generation gibt, dessen Name ein größeres Gewicht im Ausland hatte und der den englischen Staaten größere Dienste geleistet hat, so kann ich die Erwähnung nicht vorübergehen lassen, ohne meinem Sohn, über den Bericht, welchen das Haus durch den Richter Salzburgs erledigt, Aufmerksamkeit zu geben. (Salzburg.) Campbell Bonnerman erklärte Johnson, das Gefühl des Abendens über den Fürstentum Salzburg sei jetzt nicht auf die conservative Partei beschränkt. (Balsour.) Bei der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten habe Lord Salzburg wieder und wieder den Befall, die Bildung und das Beträumen einer Bündnispolitik gewollt. (Gesammeltes.) — In Beantwortung einer Befragung, welche Balsour, er kann den Tag, wann die Befragung, welche Befragung der Baderconvention, eingehalten werde, nicht beantworten.

* London, 14. Juli. Im Unterhause erklärte im weiteren Verlaufe der Verhandlung Unterstaatssekretär Cranborne in Erwidung auf eine Anfrage, die Wellung, daß in Derby, einem Drittel zwischen Canton und Macao, die französische Flagge gehisst sei, sei unbegründet.

* London, 14. Juli. Bei der heutigen Versammlung der Universitäten hielt Gladstone ebenfalls eine Rede. Er teilte zunächst eine Absicht mit, von seinem Posten zurückzutreten, und bemerkte dann, es gebe Niemand, den er lieber als Führer der Partei annehmen, als Balsour. Aber der Rücktritt Salzburgs, dessen College er über 25 Jahre gewesen sei, sei für ihn ein Bruch mit den Traditionen seines bisherigen politischen Lebens. Schon vor zwei Jahren habe er aus beruflichen Gründen um Entfernung von seinem Posten gebeten, Salzburg habe aber darauf bestanden, daß er sein Amt behalte. Dafür fühle er jedoch, daß der Augenblick gekommen sei, wo ein jüngerer Mann seine Stelle einnehmen könne. Er gebe zu, daß die Umstände, welche seinen (Gladstone's) Wunsch, sich zurückzuziehen, bestimmt hätten, eine längere Erziehung erforderlich machen, und er sei deshalb auch für den Angestellten damit einverstanden, noch eine Zeit lang im Amt zu bleiben. Von einem längeren Verweilen auf diesem Posten könne aber keine Rede mehr sein. (Wiederholte.)

* London, 15. Juli. Wie amlich bekannt gegeben wird, hat der König den Marquis Salzburg, den er am 1. d. W. in London empfang, das Großkreuz des Royal Victorian-Ordens in Brillanten verliehen.

* London, 14. Juli. Balsour wurde heute vom König empfangen und zum Lord-Governor-Siegelbewahrer ernannt.

* London, 14. Juli. Da der Rücktritt des Premierministers nominal das Endes der bisherigen Regierung in sich schließt, hat es Balsour für nötig erachtet, sämtliche Mitglieder des Cabinets in ihren Sitzungen formell auszuweisen und darin zu bestätigen. Die Neubesetzung oder die Verstärkung einzelner Ministerposten vor Ablaufmitten der Herbsttagung des Parlaments gilt wahrscheinlich, doch erwartet man nicht, daß noch irgend eine bedeutungsvolle Veränderung im Cabinet vor sich gehen werde. — Man meint, daß Parlamentswochen abgesehen werden.

Rußland.

Besuch.

* Krakow, 14. Juli. Der Kaiser und der König von Italien sind in Begleitung der Kaiserin und der Kaiserin-Mutter heute Nachmittag, 6 Uhr eingetroffen. Außerdem reisegeschickten Bahnhofe war eine aus Gardetruppen bestehende Ehrenwache aufgestellt. Nachdem die Majestäten die Front abgeschritten hatten, überreichte eine Abordnung der Ortsbehörde auf einem holzgeschnittenen Teller Salz und Brod. Dann bestiegten die Monarchen das Fahrzeug. Die beiden Kaiserinnen fuhren im Wagen voraus, ihnen folgten die Sonderäume mit großem Gefolge zu Pferde. Die Truppen, die vor dem Zelten aufgestellt waren, begrüßten, gleich der zahlreich versammelten Volksmenge die Herrscher mit begeistertem Hurraufmarsch. Nachdem sie das Fahrzeug abgestiegen waren, fuhr vor dem Kaiser jetzt eine Szenenrede und großer Fanfarenzug von etwa 2000 Musikern und Spielern statt. Weider brach jetzt ein schwerer anhaltender Regen auf. Die Majestäten begaben sich jedoch in das Palais Krakow, wo Familienfeier und Hochzeitstafel stattfand. Nach dem Diner wurden im Theater zwei Balletts aufgeführt. Die Nacht verbleiben die Monarchen im Krakow, Morgen früh findet große Parade statt.

Australien und Neuseeland.

1. C. Petersburg, 13. Juli. Es ist offenbar ein eigenständliches Zusammentreffen, daß gleichzeitig mit König Victor Emanuel eine abessinische Gesandtschaft in Petersburg anlangt, welche den Suez und die Vermittlung des Zaren in einer sehr wichtigen Angelegenheit anstrebt will. Es handelt sich um die Stellung der abessinischen Kirche, welche sich brüderlich das von dem in Alexandria residierenden koptischen Patriarchen beansprucht. Protestant-

anwachsen. Der abessinische Bischof Abuna Mateos, der Vater der Gesandtschaft, wird daher dem Zaren durch Vermittlung wichtiger altägyptischer Urkunden den Nachweis liefern, daß die abessinische Kirche niemals von der koptischen oder katholischen Kirche angegliedert war, sondern stets als konzentrierte Nationalkirche bestanden und einen mit dem griechisch-orientalischen Ritus fast genau übereinstimmenden Ritus geführt hat. Aus diesem Grunde will der Bischof den Zaren bitten, als Haupt der mächtigsten orthodoxen Kirche die Rechte der abessinischen Schwesterkirche zu schützen.

Asien.

Besitzwechsel.

* Washington, 14. Juli. General Chaffee bat Befehl erhalten, das Kommando auf den Philippinen am 20. September abzugeben und das Kommando des Ostsüdwesten der Vereinigten Staaten zu übernehmen. Sein Nachfolger auf den Philippinen wird General Davis.

Amerika.

Aussland.

* Chicago, 14. Juli. Nachdem auch weitere Konferenzen zwischen den Eisenbahnbetrieben und den Unternehmern ergebnislos verlaufen sind, befindet sich noch immer 20.000 Mann im Aufruhr. Der Verlust an Gütern, der den Frachtkontrollen und den Güterwagen bei den Eisenbahnen und anderen Betrieben entsteht, wird auf erheblich mehr als eine Million Dollars täglich veranschlagt. Die Lage ist gesetzgebervorwürfen ernst.

Marine.

Aussland.

L. Aiel, 14. Juli. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders Kontinentals u. Afrikas ist inheimisch und im Reichsamt für Handelswesen eingesetzt worden. Es soll bereits im August die offizielle Statute erfolgen. U. Ailefeld ist vor Jahr zurück seit in Diensten seines, denn er hatte erst am 19. November 1878 die Geschäftsführung des II. Admirals von dem Kontraktualen Ritter übernommen. Das Kommando in Ostasien kommt in der Regel 1½—2½ Jahre. Wenn u. Ailefeld, der lange Zeit Oberstabschef in Rio war, nach nur sezonmonatlichem Kommando in die Heimat zurückkehrt, so liegt wohl Gründe vor, die seine Gesundheit wesentlich überzählig würden, was aber bisher nicht bekannt worden sind. Bismarck v. Ailefeld lebte im Februar 1897 nach nur sezonmonatlicher Kommandozugung aus Ostasien zurück, weil er Staatssekretär des Reichsmarineamtes geworden war. Alle anderen Admirale sind mindestens 1½ Jahre in Ostasien gewesen. Nachfolger des Kontraktualen Admirals u. Ailefeld ist Kontraktualer Graf von Brandenburg, welcher vier Jahre lang Kommandant der fahrenden Flotte „Hohenzollern“ war. Dieser Geschäftsführer steht im Oktober sein neues Kommando in Ostasien übernehmen.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 15. Juli. Wie dem heutigen Tage, dem Beginn der Gerichtsgerichtszeit, ist beim Reichsgericht der erste Herrensenat ins Leben getreten; den Vorstoss führt Herr Senatspräsident von Bülow. Der erste Herrensenat hält am 15. Juli seine erste Sitzung ab.

* Leipzig, 15. Juli. Auf Antrag eines Gemeindeworstandes hatte die Amtsbaudirektion zu R. unter Befürchtung des Begriffsabschlusses beschlossen, den Gemeindeworstand als berufsunabhängigen Gemeindebeamten, im Sinne von § 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Befreiungserklärung der berufsunabhängigen Gemeindebeamten u. s. w. beizufügen, anzusehen. Dieser Beschluß stand nicht den Beschlüssen des Gemeinderates. Dieser glaubte, daß dadurch die Interessen seiner Gemeinde verletzt seien, und er hatte deshalb zunächst Rechts, nachdem dieser aber von der Kreishauptmannschaft aufgehoben worden war, die Befreiungserklärung mit dem Antrag auf Aufhebung des amtsbaudirektionalehen Beschlusses beim jährlichen Oberverwaltungsrat erhoben. Dasselbe war jedoch nicht in der Lage, eine Entscheidung in der Sache zu geben, da nach dem hierzu erlassenen Urteil des der Verwaltungsrat, erster Instanz eingeschlagene Verfahren nicht dem Gesetz entsprach und zu nächst einer Erklärung bedurfte. Am 8. Abl. 1 des angezogenen Gesetzes sei vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen abweichen möge, wenn ein abweichender Beschluß, durch welchen ein Gemeindebeamter als berufsunabhängiger Gemeindebeamter erkläre, wurde, nach Gebur der Gemeinderatserklärung, d. h. nach § 29 des Nov. Landtagsbeschlusses des Gemeinderates, zu ergehen habe. Dies sei im vorliegenden Falle unterlassen worden, es sei aber, um so wichtiger gewesen, als daß der Gemeinderat mit Einschränkung der Vorschriften, die vorher vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen und des des Gemeindeworstandes Befreiungserklärung verhindern werde, nunne, wo geschlossene Befreiungen vorhanden sind. Da dies in ihrer Ansicht der Fall ist und die Anlage eines Alters demnach einen höheren Ertrag verprüft, so bitten die ergänzten Unterzuländern im Interesse der allgemeinen Wohlhabenheit, von recht baldige Anerkennung eines gelegneten, genügend großen Befreiungserlaubnis.

* K. R. Leipzig, 15. Juli. Auf Antrag eines Gemeindeworstandes hatte die Amtsbaudirektion zu R. unter Befürchtung des Begriffsabschlusses beschlossen, den Gemeindeworstand als berufsunabhängigen Gemeindebeamten, im Sinne von § 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Befreiungserklärung der berufsunabhängigen Gemeindebeamten u. s. w. beizufügen, anzusehen. Dieser Beschluß stand nicht den Beschlüssen des Gemeinderates. Dieser glaubte, daß dadurch die Interessen seiner Gemeinde verletzt seien, und er hatte deshalb zunächst Rechts, nachdem dieser aber von der Kreishauptmannschaft aufgehoben worden war, die Befreiungserklärung mit dem Antrag auf Aufhebung des amtsbaudirektionalehen Beschlusses beim jährlichen Oberverwaltungsrat erhoben. Dasselbe war jedoch nicht in der Lage, eine Entscheidung in der Sache zu geben, da nach dem hierzu erlassenen Urteil des der Verwaltungsrat, erster Instanz eingeschlagene Verfahren nicht dem Gesetz entsprach und zu nächst einer Erklärung bedurfte. Am 8. Abl. 1 des angezogenen Gesetzes sei vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen abweichen möge, wenn ein abweichender Beschluß, durch welchen ein Gemeindebeamter als berufsunabhängiger Gemeindebeamter erkläre, wurde, nach Gebur der Gemeinderatserklärung, d. h. nach § 29 des Nov. Landtagsbeschlusses des Gemeinderates, zu ergehen habe. Dies sei im vorliegenden Falle unterlassen worden, es sei aber, um so wichtiger gewesen, als daß der Gemeinderat mit Einschränkung der Vorschriften, die vorher vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen und des des Gemeindeworstandes Befreiungserklärung verhindern werde, nunne, wo geschlossene Befreiungen vorhanden sind. Da dies in ihrer Ansicht der Fall ist und die Anlage eines Alters demnach einen höheren Ertrag verprüft, so bitten die ergänzten Unterzuländern im Interesse der allgemeinen Wohlhabenheit, von recht baldige Anerkennung eines gelegneten, genügend großen Befreiungserlaubnis.

* K. R. Leipzig, 15. Juli. Auf Antrag eines Gemeindeworstandes hatte die Amtsbaudirektion zu R. unter Befürchtung des Begriffsabschlusses beschlossen, den Gemeindeworstand als berufsunabhängigen Gemeindebeamten, im Sinne von § 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Befreiungserklärung der berufsunabhängigen Gemeindebeamten u. s. w. beizufügen, anzusehen. Dieser Beschluß stand nicht den Beschlüssen des Gemeinderates. Dieser glaubte, daß dadurch die Interessen seiner Gemeinde verletzt seien, und er hatte deshalb zunächst Rechts, nachdem dieser aber von der Kreishauptmannschaft aufgehoben worden war, die Befreiungserklärung mit dem Antrag auf Aufhebung des amtsbaudirektionalehen Beschlusses beim jährlichen Oberverwaltungsrat erhoben. Dasselbe war jedoch nicht in der Lage, eine Entscheidung in der Sache zu geben, da nach dem hierzu erlassenen Urteil des der Verwaltungsrat, erster Instanz eingeschlagene Verfahren nicht dem Gesetz entsprach und zu nächst einer Erklärung bedurfte. Am 8. Abl. 1 des angezogenen Gesetzes sei vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen abweichen möge, wenn ein abweichender Beschluß, durch welchen ein Gemeindebeamter als berufsunabhängiger Gemeindebeamter erkläre, wurde, nach Gebur der Gemeinderatserklärung, d. h. nach § 29 des Nov. Landtagsbeschlusses des Gemeinderates, zu ergehen habe. Dies sei im vorliegenden Falle unterlassen worden, es sei aber, um so wichtiger gewesen, als daß der Gemeinderat mit Einschränkung der Vorschriften, die vorher vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen und des des Gemeindeworstandes Befreiungserklärung verhindern werde, nunne, wo geschlossene Befreiungen vorhanden sind. Da dies in ihrer Ansicht der Fall ist und die Anlage eines Alters demnach einen höheren Ertrag verprüft, so bitten die ergänzten Unterzuländern im Interesse der allgemeinen Wohlhabenheit, von recht baldige Anerkennung eines gelegneten, genügend großen Befreiungserlaubnis.

* K. R. Leipzig, 15. Juli. Auf Antrag eines Gemeindeworstandes hatte die Amtsbaudirektion zu R. unter Befürchtung des Begriffsabschlusses beschlossen, den Gemeindeworstand als berufsunabhängigen Gemeindebeamten, im Sinne von § 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Befreiungserklärung der berufsunabhängigen Gemeindebeamten u. s. w. beizufügen, anzusehen. Dieser Beschluß stand nicht den Beschlüssen des Gemeinderates. Dieser glaubte, daß dadurch die Interessen seiner Gemeinde verletzt seien, und er hatte deshalb zunächst Rechts, nachdem dieser aber von der Kreishauptmannschaft aufgehoben worden war, die Befreiungserklärung mit dem Antrag auf Aufhebung des amtsbaudirektionalehen Beschlusses beim jährlichen Oberverwaltungsrat erhoben. Dasselbe war jedoch nicht in der Lage, eine Entscheidung in der Sache zu geben, da nach dem hierzu erlassenen Urteil des der Verwaltungsrat, erster Instanz eingeschlagene Verfahren nicht dem Gesetz entsprach und zu nächst einer Erklärung bedurfte. Am 8. Abl. 1 des angezogenen Gesetzes sei vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen abweichen möge, wenn ein abweichender Beschluß, durch welchen ein Gemeindebeamter als berufsunabhängiger Gemeindebeamter erkläre, wurde, nach Gebur der Gemeinderatserklärung, d. h. nach § 29 des Nov. Landtagsbeschlusses des Gemeinderates, zu ergehen habe. Dies sei im vorliegenden Falle unterlassen worden, es sei aber, um so wichtiger gewesen, als daß der Gemeinderat mit Einschränkung der Vorschriften, die vorher vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen und des des Gemeindeworstandes Befreiungserklärung verhindern werde, nunne, wo geschlossene Befreiungen vorhanden sind. Da dies in ihrer Ansicht der Fall ist und die Anlage eines Alters demnach einen höheren Ertrag verprüft, so bitten die ergänzten Unterzuländern im Interesse der allgemeinen Wohlhabenheit, von recht baldige Anerkennung eines gelegneten, genügend großen Befreiungserlaubnis.

* K. R. Leipzig, 15. Juli. Auf Antrag eines Gemeindeworstandes hatte die Amtsbaudirektion zu R. unter Befürchtung des Begriffsabschlusses beschlossen, den Gemeindeworstand als berufsunabhängigen Gemeindebeamten, im Sinne von § 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Befreiungserklärung der berufsunabhängigen Gemeindebeamten u. s. w. beizufügen, anzusehen. Dieser Beschluß stand nicht den Beschlüssen des Gemeinderates. Dieser glaubte, daß dadurch die Interessen seiner Gemeinde verletzt seien, und er hatte deshalb zunächst Rechts, nachdem dieser aber von der Kreishauptmannschaft aufgehoben worden war, die Befreiungserklärung mit dem Antrag auf Aufhebung des amtsbaudirektionalehen Beschlusses beim jährlichen Oberverwaltungsrat erhoben. Dasselbe war jedoch nicht in der Lage, eine Entscheidung in der Sache zu geben, da nach dem hierzu erlassenen Urteil des der Verwaltungsrat, erster Instanz eingeschlagene Verfahren nicht dem Gesetz entsprach und zu nächst einer Erklärung bedurfte. Am 8. Abl. 1 des angezogenen Gesetzes sei vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen abweichen möge, wenn ein abweichender Beschluß, durch welchen ein Gemeindebeamter als berufsunabhängiger Gemeindebeamter erkläre, wurde, nach Gebur der Gemeinderatserklärung, d. h. nach § 29 des Nov. Landtagsbeschlusses des Gemeinderates, zu ergehen habe. Dies sei im vorliegenden Falle unterlassen worden, es sei aber, um so wichtiger gewesen, als daß der Gemeinderat mit Einschränkung der Vorschriften, die vorher vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen und des des Gemeindeworstandes Befreiungserklärung verhindern werde, nunne, wo geschlossene Befreiungen vorhanden sind. Da dies in ihrer Ansicht der Fall ist und die Anlage eines Alters demnach einen höheren Ertrag verprüft, so bitten die ergänzten Unterzuländern im Interesse der allgemeinen Wohlhabenheit, von recht baldige Anerkennung eines gelegneten, genügend großen Befreiungserlaubnis.

* K. R. Leipzig, 15. Juli. Auf Antrag eines Gemeindeworstandes hatte die Amtsbaudirektion zu R. unter Befürchtung des Begriffsabschlusses beschlossen, den Gemeindeworstand als berufsunabhängigen Gemeindebeamten, im Sinne von § 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Befreiungserklärung der berufsunabhängigen Gemeindebeamten u. s. w. beizufügen, anzusehen. Dieser Beschluß stand nicht den Beschlüssen des Gemeinderates. Dieser glaubte, daß dadurch die Interessen seiner Gemeinde verletzt seien, und er hatte deshalb zunächst Rechts, nachdem dieser aber von der Kreishauptmannschaft aufgehoben worden war, die Befreiungserklärung mit dem Antrag auf Aufhebung des amtsbaudirektionalehen Beschlusses beim jährlichen Oberverwaltungsrat erhoben. Dasselbe war jedoch nicht in der Lage, eine Entscheidung in der Sache zu geben, da nach dem hierzu erlassenen Urteil des der Verwaltungsrat, erster Instanz eingeschlagene Verfahren nicht dem Gesetz entsprach und zu nächst einer Erklärung bedurfte. Am 8. Abl. 1 des angezogenen Gesetzes sei vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen abweichen möge, wenn ein abweichender Beschluß, durch welchen ein Gemeindebeamter als berufsunabhängiger Gemeindebeamter erkläre, wurde, nach Gebur der Gemeinderatserklärung, d. h. nach § 29 des Nov. Landtagsbeschlusses des Gemeinderates, zu ergehen habe. Dies sei im vorliegenden Falle unterlassen worden, es sei aber, um so wichtiger gewesen, als daß der Gemeinderat mit Einschränkung der Vorschriften, die vorher vorgeschrieben, daß der Beschluß des Amtsbaudirektionen und des des Gemeindeworstandes Befreiungserklärung verhindern werde, nunne, wo geschlossene Befreiungen vorhanden sind. Da dies in ihrer Ansicht der Fall ist und die Anlage eines Alters demnach einen höheren Ertrag verprüft, so bitten die ergänzten Unterzuländern im Interesse der allgemeinen Wohlhabenheit, von recht baldige Anerkennung eines gelegneten, genügend großen Befreiungserlaubnis.

* K. R. Leipzig, 15. Juli. Auf Antrag eines Gemeindeworstandes hatte die Amtsbaudirektion zu R. unter Befürchtung des Begriffsabschlusses beschlossen, den Gemeindeworstand als berufsunabhängigen Gemeindebeamten, im Sinne von § 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die Befreiungserklärung der berufsunabhängigen Gemeindebeamten u. s. w. beizufügen, anzusehen. Dieser Beschluß stand nicht den Beschlüssen des Gemeinderates. Dieser glaubte, daß dadurch die Interessen seiner Gemeinde verletzt seien, und er hatte deshalb zunächst Rechts, nachdem dieser aber

Bahreiseermäßigung (freie Rückfahrt auf einem Tage Bahnfahrt innerhalb 5 Tagen) für die Teilnehmer zu erwirken.

* **Dresden, 15. Juli.** Die Kronprinzessin Friederich August begleitete sich heute Abend 6 Uhr mit den beiden kleinen Prinzen zum mehrwöchigen Aufenthalt nach Sinaia zum Besuch der großherzoglichen rumänischen Herrschäften. Die drei Söhne der kronprinzipiellen Familie reisen heute Abend 7 Uhr 7 Min. mit ihrem Vater, Gouverneur, Hauptmann O'Brien, zu mehrwöchigem Badeaufenthalt nach Jena vor.

— **Dresden, 14. Juli.** Das heutige ausgegebene 11. Blatt des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1902 enthält: Bekanntmachung vom 28. Juni 1902, den Erlass einer neuen Pferdeausübungsvorschrift betreffend; Verordnung vom 24. Juni 1902, die Enteignung von Grundbesitz für Erweiterung des Bahnhofes Schöna betreffend; Verordnung vom 24. Juni 1902, die Enteignung von Grundbesitz für Erweiterung der Sächsischen Wachtroß betreffend; Erlass vom 25. Juni 1902, die wilden Rändern betreffend; Bekanntmachung vom 28. Juni 1902, die Errichtung des Betriebes auf der normalspurigen Nebenbahnen von Wechselburg nach Chemnitz betreffend; Erlass vom 30. Juni 1902, die Tagezeiten der Landtagsabgeordneten betreffend; Erlass vom 1. Juli 1902, die Unfallfürsorge für Beamte betreffend; Verordnung vom 1. Juli 1902, die Enteignung von Grundbesitz zur Herstellung von Sicherungsanlagen an der Staatsbahnenlinie Wilkau-Haßlau betreffend, sowie Bekanntmachung vom 7. Juli 1902, die dermalige Zusammensetzung der Landständenell-Landesversammlung betreffend.

— **Dresden, 15. Juli.** Die königliche Kommerzienrätin Gräfin Therese Matthes, die einen Theil der Theaterleuten bei ihrer fürstlichen Gönnerin und Freunde, der Prinzessin zur Lippe, zugebringen gehabt, ist auf der Reise dahin in Berlin durch Ausgleichen eines Fehlers, das eine Verhandlung des Anwaltes zur Folge hatte, genehmigt worden, die Reisefahrt auszugeben und erzielte Hilfe in Anspruch zu nehmen. Am Vortag giebt die Verlegung keinen Anhalt. — Nach einer Meldung der „Dresd. Zeit.“ hat die sächsische Staatsbahnenlinie zur probemalen Einführung für normalspurige, später auch schmalspurige Bahnen einen Accumulatorwagen für 120, zwei achtachsige Benziniwagen, System Daimler, für 50 Personen und einen Serpentineomotorwagen beschafft. Bei den liegenden beiden Systemen rechnet der Eisenbahnrat mit 50 Prozent Betriebsverlusten. — Eine weitere „Sachsen-Bahn“ in Bezug auf den Durchgangs-Eisenbahnverkehr bedeutet eine in Aussicht genommene neue Schnellverbindung Berlin-Wien, welche bei der geplanten Bahnhofskonferenz in Innsbruck verabschiedet worden ist. Die preußische und die österreichische Bahngewaltung haben in Aussicht genommen, einen neuen Schnellzug von Berlin über Görlitz, Böhmisch, Österreich und Mittenwalde nach Wien und zurück einzurichten. Durch diese Verbindung soll der Verkehr zwischen der Reichshauptstadt und Schlesien eine wesentliche Verkürzung erfahren. Wenn auch endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen sind, so sind doch die Vorbereitungen so weit gefordert, daß die Einführung des Zugpaars schon zum 1. October zu erwarten ist.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Concert des Universitätsängersvereins zu St. Pauli.

Leipzig, 14. Juli. Der Universitätsängersverein zu St. Pauli bildet jetzt auf ein hölzernes Becken zurück und hatte aus Anlaß dieses Jubiläums ursprünglich mehrere fehlige Veranstaltungen geplant. Mit Rücksicht auf das Hinscheiden Sr. Majestät unseres unvergleichlichen Königs Albert jedoch, in welchem bekanntlich unsere Universität zugleich ihren Rector magnificus etiamiamus betraut, wurde die Feierlichkeiten auf ein geistliches Concert beschränkt, das gehörte Radmittag in der Johanniskirche vor sich ging.

Wie der Universitätsängersverein zu St. Pauli den ältesten musikalischen Institutionen unserer Stadt hinzugezählt ist, so hat er auch für das bleiche Künftel seit Langem schon wahrlich nicht geringe Bedeutung. Es kann sich hier nicht darum handeln, die Geschichte des Vereins aufzubläutern und bei ihrer Betrachtung eingehend zu verweilen. Es genügt, darauf hinzuweisen, wie der „Paulus“ unter Vanger's Directiv groß geworden ist, wie er dann oft zu hervorragendem unter Hermann Aloysius' geistvoller Führung geboten hat und wie er sich jetzt bei Heinrich Zöllner in bester Hohheit befindet. Die Concerte des Vereins — und im Besonderen das alljährlich zur Blütersage stattfindende — pfliegen im höchsten wie solistischen Theile musikalische Genüsse vornehmster Art zu bringen, durch Mitwirkung im Chorverein des Gewandhauses haben die Pauliner auch an den Siegen, die dort errungen werden, reichlichen Anteil. Ihr Schön dardurch dem Verein eine hervorragende Stellung im Nördlichen Leipzig gesichert, so hat er sich auch sonst als feier Hört ehr deutscher Sangefunk, als Preisglocke idealer Güter seculi bewährt bis dicker. Und das es auch in Zukunft so bleiben wird, dessen sind wir gewiß: das rege, frohe und zugleich ernste Streben, das in den Nächten der Pauliner lebt, wie die Thalität und künstlerische Begleitung ihres jüngsten Bildhauers sind und doch volgsame Bürger.

Großartig wurde das gestrige Concert durch Orlando di Lasso, „Koro enim“, welcher Chor holt sie die rechte weibholle Stimmung hund und den Hörern für die Schönheit des nachhaltigen „O bone Jesu“ von Palestrina die Herzen aufschloß. Außerdem brachten die Pauliner unter Herrn Universitätsängerdirector Heinrich Zöllner's unschätzbar und anspornender Leitung noch Schuberti's Domine „Herr, unter Gott“, zwei doppelchorliche Sänge ihres Dirigenten, „Requiem“ und „Benedictus“, sowie als Schlachthammer Alst's Composition des 10. Psalmes („Die Himmel erschallt über Gott“) zur Aufführung. So All mit hoher Edelart der Klavierspieler, im Einzelnen höchst angestattet, gleichwohl aber sich in Kleinstkettenräumen versteckt, sondern immer von einem großen Haufe durchdrungen, debet von jenem geteilten Haufe, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unseren zählen dürfen, in bestem Concerte recht selten hört und der gegenwärtig mit einem Andante von Tafelkonzert mit Nachdruck auf und Schumann's „Abendlied“ lästige Broden seiner bedeutenden Künstlerhaftigkeit bot. Das Hilt ein Techniker ersten Ranges ist, der vor feinerlei Schwierigkeiten zurücksteht, weiß man von früher her, wie sehr er auch eines tiefen, ohne wahr zu sein, der Künstler geben Gelegenheit, zu beweisen, und die Kraft seines hohen Künstlers, der den organischen Zusammenhang eines Kunstwerks wohl zu wahren weiß. Von den Solisten ist in erster Linie Herr Concertmeister Arnolfi Hilt zu nennen, den man leider jetzt, obwohl wir ihn zu den Unser

